

Volks- und Anzeige-Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 24 fr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 fr.
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 70.

Sonntag den 2. September.

1860.

Anzeigen.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft sein Baumgut
samt Ertrag in der Ruith, Liebhaber können
es einsehen und mit ihm einen Kauf ab-
schließen.

Der Kaufschilling kann gegen 4 1/2 Prozent
Verzinsung stehen bleiben.

Krautter Zeugschmid.

Winnenden.

Aufforderung.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß
er in nächster Zeit Winnenden verläßt; wer
eine etwaige rechtmäßige Forderung an
Unterzeichneten zu machen hat, wird gebeten,
sich innerhalb 14 Tagen von heute an zu
melden, widrigenfalls keine Ansprüche mehr
berücksichtigt werden können. Zugleich erlaube
ich mir Diejenige aufzufordern, welche eine
Zahlung an mich zu machen haben, es in
dieser Zeit zu entrichten.

Hirsch L o e b.

Neustadt.

Unterzeichneter hat eine Brücken-Waage
worauf man 5 — 6 Centner wägen kann
zu verkaufen.

W e y m ü l l e r.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen sehr guten Leber-
man Weinschlauch, von 32 Schuh lang, zu
verkaufen.

S p r ö s s e r, Schirmmacher.

Winnenden.

Einladung.

Meine werthen Freunde und Bekannte
lade ich hiemit auf diesem Wege, zu
meiner am nächsten Dienstag im Bade
Nietonau stattfindenden Hochzeitsfeier
höflichst ein, mit dem Bemerken daß
mir zu meinem Bedauern eine persön-
liche Einladung nicht möglich ist.

A. Kallenberg.

Winnenden.

Es wird ein noch in gutem Zustand er-
haltener Schubkarren zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaction.

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat eine große Most-
presse mit 2 Spindeln, Mahltrog und Stein,
nebst allem Zugehör zu verkaufen, oder über
die Zeit der Mostbereitung zu vermieten.

Gemeindepfleger M i l d e n b e r g e r.

Dppelsböh m.

Es sind 2 Mahltröge von 13 Schuh Länge,
und eine Packmolde zu verkaufen. Liebhaber
können sich wenden an Zimmermann Jordan
in Dppelsböh m.

Winnenden.

Lammwirth Zehender hat ein verlegtes
8 einriges Faß und einen Führling mit
24 Jmi zu verkaufen.

Winnenden.

Das Haus des Luchmacher Krautter
in der Ringlesbrunnengasse 2 stockigt mit
Wohnung und Scheuer unter einem Dach
sammt gewölbtem Keller darunter wird ver-
kauft und sieht Kaufsanträgen entgegen

Maß, Hauswundarzt
in der Heilanstalt.

Stuttgart, den 18. August 1860.

Aufruf für die Christen in Syrien.

Was kaum mehr möglich schien, ist geschehen, muhamedanischer Fanatismus mit gräßlicher Raub- und Mordlust hat Tausende von Christenhäusern niedergebrannt und noch viel mehrere Tausende von Christenleben auf grausamste hingemordet; jammervolle Schaa- ren von mißhandelten, ihrer Ernährer und aller Habe beraubten Frauen und verwaisten Kindern schmachten in furchtbarer Entblößung und Hungersnoth. In Beirut allein sollen 10000 solcher unglücklichen Flüchtlinge in elenden Kellern, in Gärten und Straßen lagern. Gewiß fühlt jedes Christenherz das Bedürfniß, theils seinen Schmerz über diese schauerliche Christenverfolgung, theils seine Theilnahme für die in namenloses Elend gestürzten Glaubensgenossen nach Kräften zu bethätigen. Deswegen erlaube ich mir die Bitte um Beiträge für die Unglücklichsten, besonders für Versorgung der Kinder. Aber wer wird in jener Wildniß unsere Gaben gehörig verwenden? Zunächst weiß ich nur Bischoff Gobat in Jerusalem. Wenn Gottes Gnade ihn wie wir hoffen aus der Gefahr rettet, so wird er in seinen bisherigen aufopfernden Anstrengungen für Hilfslose aller Art fortfahren und da er in seiner weitherzigen Liebe ohne Unterschied der Confessionen hilft, wo er kann, so dürfen alle Gaben getroßt in seine Hand gelegt werden, die uns die wünschenswertheste Bürgschaft für gerechte Austheilung und zugleich zweckmäßige Verwendung darbietet. Will Jemand seine Gabe besonders für griechische oder römische oder

protestantische Christen bestimmen, so werde ich für Befolgung solchen Willens besorgt seyn.

Außer mir nimmt Beiträge an:

Inspector Schmid, in Winnenden.

Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb und doppelt gibt wer bald gibt.

Prälat Kapff.

Ein Waisenknabe.

(Fortsetzung)

Freiß, du mußt öffnen! ruft sie, ich sterbe vor Angst, und, setzte sie hinzu, du kannst mich noch mehr ängstigen. Hu! wenn so Einer ohne Kopf — sie schüttelte sich abermals. Der Förster lachte laut auf, erhob sich und ging zur Thüre, denn es klopfte zum zweiten Male. In der Stubenthür drehte sich der schalkige Mann noch einmal um und sagte halb laut: Gib Acht, er trägt den Kopf unter dem Arme und legt oder setzt ihn auf dem Tische nieder! O du garstiger Quäsgeist! zankte halb ängstlich, halb lachend die junge Frau und der Förster trat in die dunkle Flur und fragte: Wer da?

Ich! antwortete Heinrichs Stimme, die der Förster augenblicklich erkannte. Er rief die Thüre auf und reichte dem draußen Stehenden die Hand entgegen.

Du Heinrich, so spät? — fragte er.

Willst du einem Unglücklichen ein Obdach geben? fragte dumpf und bebend Heinrichs Stimme.

Es ist noch nicht der erste April, die Leute zu foppen, entgegnete lachend der Förster und zog ihn herein. Als aber Heinrich in die Stube trat, als sie den Bündel unter seinem Arme, das fliegende Haar, das bleiche Gesicht, das finster und zerstört blickende Auge sahen und die ganze geknickte Gestalt — da fasten mit Entsetzen beide Gatten seine Hände und fragten wie mit Einem Munde: Um Gotteswillen was ist geschehen?

Heinrich sank auf die schlichte Holzbank, die an den Wänden hinkies, bedeckte mit beiden Händen sein Gesicht, und der langverhaltene Schmerz brach in lautem Weinen hervor, das keine Rede

Julies. Die beiden Gatten standen, starr vor Schrecken, vor ihm. Keins konnte ahnen, wie das zusammenhing und jedes fühlte, daß ein entsetzliches Geschick den Unglücklichen ergriffen und gebeugt haben mußte, dessen Gemüth sonst so heiter war, wenn er über die Schwelle dieses befreundeten, gastlichen Hauses trat, wo ihm liebende, treue Herzen entgegenkamen.

Laß ihn, sagte der Förster zu seiner mit dem Trostlosen weinenden Frau, laß ihn, Kind! Das muß vorerst herunter. Thränen sind ein Segen Gottes. Sie lösen den schweren Damm der Seele. Dann wird's leichter, was sie trägt. Sorge du für eine Erquickung. Ein wärmender Kaffee ist am schnellsten fertig, der wird ihn erquickeln.

Die Frau eilte hinaus und der Förster setzte sich zu Heinrich und legte den Freundesarm um seinen Nacken.

Heinrich war wie ein Trunkener fortgetaumelt aus dem Hause, wo ihm, zum zweiten Male in seinem armen und verarmten Leben, so unaussprechlich wohl geworden war, wo hinaus ihn aber nun die zu Haß gewordene Liebe der Menschen stieß, die er liebte mit der ganzen Kraft seiner treuen Seele, ihn hinausstieß mit dem ganzen Haße, den so schöne belohnte Liebe erzeugen kann. Und seine Seele war frei von Allem dem, was man ihm aufbürdete. Wie das gekommen, wie das Alles zusammenhing, wie das Geld in seine Kamode gekommen war — dessen Dasein er nicht begriff, nicht geahnet hatte, das Alles stand wie ein finsternes, furchtbares Räthsel vor seiner Seele. Nur dessen war er sich bewusst, daß Münsters wachsender Zorn Worte ausgestoßen, die er anfänglich gar nicht verstanden, endlich aber nach ihrem schauerhaften Inhalte begriffen hatte, und des teuflisch grinzenden Gesichtes Caspars, auf das die Hölle ihr Siegel gedrückt.

So war er dem Thore des Städtchens zugeeilt, das nicht ferne von Münsters Hause gelegen war, und dann war er irre und wirre durch die menschenleeren Felder geeilt. Wohin? das wußte er nicht. Anfänglich hatte er den Weg nach dem Dorfe L. eingeschlagen, weil er dort Herzen wußte, in denen ihm eine Stätte bereitet war; aber als

ihm der mißtrauische, harte Mann einfiel, da wandte er um.

Der Sturm umheulte ihn; der Regen strömte kalt und eisig herab. Er bemerkte und fühlte es nicht. Da lenkte, ohne daß er es klar sich bewußt war, eine höhere Macht seine Schritte der Höhe zu, wo der dunkle Forst seine Säulenhallen und sein Laubgewölbe aufgebaut, wo er sonst so oft seine Seele zum Herrn im Gebete erhoben in feierlicher Andacht. Wie anders war es heute, als er in das Gebiet hineintrat, das einen so eigenen Frieden der Seele gewährt, die friedlich ihm naht, oder auch Kummer belastet! Der Geist des Gebets schien von ihm gewichen in diesem wilden Sturme, der ärger war, als der, welcher die hohen Wipfel der mächtigen Eichen schüttelte, daß sie geängstet ächzten! —

Eben die unsichtbare Hand, die ihn auf diesem Weg geleitet, wies seinem Fuße auch den rechten Weg zu einer Stätte des Friedens, da eine treue Liebe seiner harrie, die ihn allein zum inneren Genesens führen konnte.

So erreichte er, ohne daß er es beabsichtigt, wenigstens sich klar geworden war, das Forsthaus.

Bis zu dieser Stunde hatte sein Gehirn gebrannt. Keine Thräne war, lösend den Krampf seiner Seele, in sein Auge getreten. Jetzt, als die Worte der Liebe an sein Ohr schlugen, jetzt als die warme Hand der treuen Freundschaft die seine faßte; jetzt löste sich die Fessel seiner Seele und der Thränenstrom, der aus seinen Augen stürzte war eine Wohlthat von unaussprechlichen Werthe. Er konnte wieder athmen aus der bisher beengten Brust und der Freundesarm, der sich um seinen Nacken legte und ihn an eine treue Freundesbrust zog, vollendete dieß wohlthätige Werk.

Der Förster redete kein Wort, aber er hielt ihn sanft umschlungen, und dieß Schweigen wirkte wohlthätiger, als alle Worte theilnehmender Liebe. Allmählig fühlte der Arme, daß es ihm leichter wurde, und als endlich die Försterin, die nie länger an einem Kaffee gebrannt, als an diesem — weil sie im Gedanken an das räthselhafte Schicksal Heinrichs sich selber mehr hinderte, als förderte — in das Gemach trat, da schien es ihm, als sei

der Bann gebrochen. Die Thränen versiegten, seine Brust hob sich leichter.

(Fortsetzung folgt.)

Nachtisch.

— Die Tochter des Kaufmanns S. in Berlin war am Donnerstag vergangener Woche mit dem Plätten von Wäsche beschäftigt. Sie hatte so eben einen weißglühenden Bolzen aus dem Feuer gezogen und diesen in das Plätteisen geschoben. Sich an der Gluth des Metalls ergötzend, hielt sie das Eisen mit der linken Hand gleichgültig in die Höhe, um es ihrer in einem andern Theile der Stube beschäftigten Mutter zu zeigen. Wahrscheinlich brachte das junge Mädchen das Plätteisen in eine schräge Richtung, denn der Bolzen fiel plötzlich heraus und ihr auf den Hals, rutschte alsdann zwischen das Kleid und die Brust und verbrannte diese so erheblich, daß das junge Mädchen in Folge der Verletzungen mit lautem Schrei zusammenfiel. Ehe ihre Mutter noch herbeispringen konnte, lag das glühende Eisen bereits auf dem Boden, da es sich durch das leichte Sommerkleid der Verunglückten hindurchgebrannt hatte. Die Mutter hob unter Beihilfe einiger

anderer hinzugeeilter Personen ihre Tochter auf das in der Stube befindliche Sopha und brachte dieselbe, nachdem man sie der noch schwellenden Kleidungsstücke endledigt und einen in der Nähe wohnhaften Arzt herbeigerufen hatte, in's Bett. Ihr Zustand ist so bedenklich, daß man jeden Augenblick ihrer Auflösung entgegenfieht.

Heilbronn.

Fruchtpreise vom 29. August 1860.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	6	30	6	22	6	6
„ „ Korn . . .						
„ „ Gerste . . .	4	18	4	16	4	12
„ „ Dinkel . . .	4	48	4	21	4	
„ „ Haber . . .	4	24	4	15	3	30
„ „ Waizen . . .						

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 30. August 1860.

Getreide-Gattungen.	Voriger	Neue Zufuhr.	Gesamt-Quantum.	Heutiger	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Rest.			Verkauf.		fl.	fr.
	Säcke.	Str.	Str.	Str.	Säcke.		
Dinkel.	53			316 1/2	5	1496	35
Haber.	0			60	0	228	53

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durchschn.-Preis.		Mittl.-Preis.		Ndst. Durchschn.-Preis.		Der Preis ist gestiegen.	Der Preis ist gefallen.	Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel, pr. Str.	4	25	4	19	4	14	8	—	Dinkel per Str.
Haber, per Str.	4	13	3	50	3	31	6	—	Höchst. Niederst.
Waizen, . . .	—	—	—	—	—	—			fl. fr. fl. fr.
Kernen, pr. Str.	—	—	—	—	—	—			4 45 4
Mischling, pr. Str.	—	—	—	—	—	—			
Gerste, alt.	—	—	—	—	—	—			
Gerste neu.	1	21	1	15	1	12			
Roggen, pr. Str.	1	24	1	18	—	—			
Einkorn, . . .	—	—	—	—	—	—			
Erbsen, . . .	—	—	—	—	—	—			
Linsen, . . .	—	—	—	—	—	—			
Welschkorn, . . .	—	—	—	—	—	—			
Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—			
Wicken, . . .	—	—	—	—	—	—			
Butter 1 Pfund,	—	20	—	19	—	18			

8 Pfund Brod 32 fr. Nach der Brodtaxation vom 30. Juni. 1 Kreuzerweck 5 Loth.